

verein kirchliche GASSENARBEIT luzern

Protokoll der 31. Mitgliederversammlung vom 23. Mai 2024, 18.00 – 20.00 Uhr
Paulusheim, Grosser Saal, Moosmattstrasse 4, 6005 Luzern

Leitung	Renata Asal-Steger, Präsidentin
Vorstand	Robert Delaquis, Vizepräsident Myrtha Tschupp, Fredy Kohler, Peter Willi, Michael Zeier-Rast
Revisionsstelle	abgemeldet
Geschäftsleiterin	Franziska Reist
Stimmenzähler/innen	Stephan Käppeli
Protokoll	Andrea Tschopp Schwyzer
Ort	Paulusheim, Grosser Saal, Moosmattstrasse 4, 6005 Luzern

Vereinsmitglieder:

Gründungsmitglieder

Kath. Kirchgemeinde Luzern (3 Stimmkarten)

vertreten durch
Stephanie Plersch Jurt, Kirchenrätin
Astrid Gassmann, Leiterin Netzwerk
Soziales
Nicola Neider Ammann, Leiterin
Migration und Integration

Reformierte Kirche Luzern (2 Stimmkarten)

vertreten durch
Susanna Klöti, Mitglied Grosser
Kirchenrat
Albert Schwarzenbach, Mitglied
Grosser Kirchenrat

Christkatholische Kirchgemeinde (1 Stimmkarte)

vertreten durch
Lydia Herzog, Vizepräsidentin

Weitere stimmberechtigte Mitglieder

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Luzern
(1 Stimmkarte)

vertreten durch
Bernadette Fries, Fachbereichsverant-
wortliche Finanzen

Römisch-katholische Landeskirche des Kantons Luzern
(1 Stimmkarte)

vertreten durch
Hans Burri, Synodalarat

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler:innen
3. Protokoll der 30. Mitgliederversammlung vom 25. Mai 2023
4. Jahresberichte 2023 der Präsidentin und der Geschäftsleiterin
5. Jahresrechnung 2023
 - Revisionsbericht
 - Genehmigung der Jahresrechnung und Décharge
6. Wahl Revisionsstelle
7. Mitgliederbeiträge 2024
8. Varia

Traktandum 1: Begrüssung

Herzlich begrüsst die Präsidentin alle Anwesenden zur 31. Mitgliederversammlung.

Die Präsidentin heisst die geschätzten Vertreter:innen der Trägerorganisationen, die unterstützenden Stiftungen, die Partnerorganisationen wie Jobdach und Drop In, die ehemaligen Präsident:innen, die Mitarbeitende und Freund:innen des Vereins im Namen des Vorstandes willkommen. Zum ersten Mal sind wir heute zu Gast im Paulusheim. Das Paulusheim gehört zur Pfarrei St. Paul, wo auch unser Gassenseelsorger Valentin Beck als Pfarreiseelsorger tätig ist. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die Gastfreundschaft an die Pfarrei St. Paul und an die katholische Kirche Stadt Luzern.

Weiter führt die Präsidentin aus, dass der Verein Kirchliche Gassenarbeit Luzern insgesamt 5 Mitglieder hat. Diese haben unterschiedliche Stimmrechte (Total 8 Stimmrechte). So ist gemäss den Statuten den Gründungsmitgliedern ein Mehrfachstimmrecht vorbehalten.

Es haben sich auch einige Personen entschuldigt. Die Präsidentin verzichtet auf die namentlichen Erwähnungen.

Die Präsidentin lädt die Anwesenden im Anschluss an den offiziellen Teil zum Apéro riche in die Gassechuchi ein. Diese ist zwar in diesem Jahr ein paar Schritte weiter entfernt, aber in ca. 10 Minuten zu Fuss gut erreichbar. Der Apéro wird wie immer vom vereinseigenen Catering «Mundwerk» vorbereitet. Sie freut sich, wenn möglichst viele auch Zeit für den Begegnungsteil haben.

Traktandum 2: Wahl der Stimmenzähler:innen

Als Stimmenzähler wird Stephan Käppeli vorgeschlagen.

Mit der vorgeschlagenen Person als Stimmenzähler sind alle stimmberechtigten Vereinsmitglieder einverstanden.

Die Präsidentin stellt fest, dass alle anwesenden Vereinsmitglieder rechtzeitig die Einladung mit der Traktandenliste sowie die ihnen zustehenden Stimmkarten erhalten haben.

Die Traktandenliste wird von den Vereinsmitgliedern einstimmig genehmigt.

Traktandum 3: Protokoll der 30. Mitgliederversammlung vom 25. Mai 2023

Das Protokoll der 30. Mitgliederversammlung vom 25.5.2023 wurde vorgängig an die Mitglieder verschickt. Es liegt zudem an der MV auf und ist auf der Website www.gassenarbeit.ch aufgeschaltet. Auf das Verlesen wird verzichtet.

Das Protokoll wird ohne Änderung einstimmig genehmigt und der Verfasserin, Andrea Tschopp Schwyzer, verdankt.

Traktandum 4: Jahresberichte 2023 der Präsidentin und der Geschäftsleiterin

(übernommen von den schriftlichen Scripts, es können kleine Abweichungen vom gesprochenen Wort vorkommen)

Jahresbericht der Präsidentin

Der Jahresbericht 2023 spricht eine deutliche Sprache- in Text und Bild. Er zeigt auf, dass unsere mittlerweile 6 Betriebe nach wie vor not-wendend und gesellschaftlich unverzichtbar sind, und die Herausforderungen für den Verein kirchliche Gassenarbeit Luzern und insbesondere für die Mitarbeitenden gross und vielfältig waren.

Die schweizerische Drogenpolitik basiert auf 4 Säulen: Prävention, Therapie, Repression und Schadensminderung. Wir sind- wie der Verein JobDach- im Bereich Schadensminderung tätig und dies seit unserer Gründung. Unsere professionellen Dienstleistungsangebote umfassen die medizinische Grundversorgung, die gesunde Ernährung und die individuelle Lebensbewältigungshilfe. JobDach ist für die Bereiche Wohnen und Arbeit/Beschäftigung zuständig.

Ziel der *Schadensminderung* ist die Verringerung der negativen Folgen des Drogenkonsums sowohl für die Konsumierenden als auch für die Gesellschaft.

Konkret heisst das: Der Zugang zu unseren Angeboten soll für die Konsumierenden niederschwellig und unbürokratisch sein. Auch soll ihre psychische und physische Gesundheit sowie ihre soziale Situation stabilisiert und der Konsum unter sicheren Bedingungen stattfinden können. Und gleichzeitig soll durch diese Angebote der öffentliche Raum entlastet werden.

Wie Sie in den letzten Wochen den Medien entnehmen konnten, haben sich Konsumformen und Substanzen verändert. Auch in Luzern wird vermehrt Crack konsumiert. Diese Veränderungen sind auch im öffentlichen Raum sicht- und spürbar.

So haben der Verein kirchliche Gassenarbeit, Kanton und Stadt Luzern gemeinsam Massnahmen beschlossen sowohl zur Entlastung des öffentlichen Raumes als auch zur Verbesserung des Gesundheitszustandes der Konsumierenden. Detaillierter wird sich Franziska Reist als Geschäftsleiterin noch dazu äussern.

Auch erhalten Sie im Anschluss an den statutarischen Teil einen vertieften Einblick an die neuesten Entwicklungen und Trends hinsichtlich Konsumformen und Substanzen.

Der veränderte Konsum - er fordert auch unsere Mitarbeitenden im beruflichen Alltag neu und anders heraus. Im Namen des ganzen Vorstandes und persönlich danke ich Dir, liebe Franziska als Geschäftsleiterin, und Euch, liebe Mitarbeitende, im Namen des Vorstandes und persönlich sehr herzlich für Euer professionelles und verlässliches Wirken und Dasein. Ihr habt anspruchsvolle und strenge Zeiten hinter Euch und ohne Zweifel auch vor Euch. DANKE!

Nicht zuletzt aufgrund dieser Entwicklungen erachtete der Vorstand es als zentral, das gesellschaftliche und politische Netzwerk zu stärken. So haben wir im letzten Jahr verschiedene Möglichkeiten diskutiert, wie wir die Gesellschaft und die Politik ins Boot holen können. Wir haben aber nicht nur beraten, sondern auch Entscheidungen getroffen.

So soll künftig eine prominente Person aus Kultur, Sport oder Politik aus der Region Zentralschweiz als Botschafterin /Botschafter des Vereins sichtbar sein.

Weiter wollen wir einen Beirat schaffen mit Personen, die ideell und als Bindeglied zu Öffentlichkeit, Politik und Gesellschaft den Verein unterstützen.

Die beiden neuen Netzwerke sollen auf Beginn des nächsten Jahres, also auf 2025, ins Leben gerufen werden.

Ausblick:

2025 dürfen wir feiern- 40 Jahre Gassenarbeit.

Ein OK hat sich bereits zu mehreren Sitzungen getroffen. Im Jubiläumsjahr sind verschiedene Veranstaltungen über das ganze Jahr hinweg geplant. Selbstverständlich werden wir Sie rechtzeitig über die einzelnen Anlässe informieren, so beispielsweise über die Gassezeitung. Aber bereits heute verrate ich das Datum der Jubiläumsfeier: Sie findet statt am Samstag, 20. September 2025 und zwar in der Kornschütte. Wir freuen uns, wenn Sie sich schon heute diesen Termin in Ihrer Agenda notieren, freihalten und natürlich im September 2025 mit uns feiern werden.

Doch vor dem Feiern steht noch einiges an Arbeit an, so u.a. die Erarbeitung der Strategie für die Jahre 2025-2028. Dazu haben sich Vorstand und Mitarbeitende im Januar 2024 unter externer Begleitung zu einem tägigen Workshop getroffen. Der Vorstand wird sich im Juni an zwei ausserordentlichen Sitzungen eingehend mit den neuen Strategiezielen auseinandersetzen.

Ein zentrales Thema am gemeinsamen Workshop im Januar war auch eine allfällige Namensänderung bzw. Namensanpassung. Seit geraumer Zeit wurden immer wieder Stimmen laut, sich über den Vereinsnamen: «Verein kirchliche Gassenarbeit Luzern» Gedanken zu machen. Dabei wurde verschieden argumentiert:

So beispielsweise zu «kirchlich»: Ich gehe davon aus, dass Sie die Entstehungsgeschichte der Gassenarbeit in Luzern kennen und vor allem kennen Sie den Namen, der damit verbunden ist: Sepp Riedener. Sepp ist der Pionier der Luzerner Gassenarbeit. Als kirchlicher Jugendseelsorger hat er sich für die suchtbetroffenen Menschen auf der Gasse engagiert. Dies war der Anfang der professionellen Gassenarbeit in Luzern. Die Unterstützung der Kirchen war Sepp Riedener wichtig, ebenso, dass der Verein ökumenisch getragen ist. Das ist bis heute so und zeigt sich auch in der Zusammensetzung des

Vorstandes. Die Kirchen beteiligen sich auch finanziell- bis heute. Aber rund 51 % unserer Gelder stammen von der öffentlichen Hand, basierend auf Leistungsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand.

Eine weitere Überlegung betrifft **Gassenarbeit**: Diese Bezeichnung greift heutzutage zu kurz. Die Angebote des Vereins sind umfassender, wie beispielsweise beim Paradiesgässli oder bei DILU. Kommt hinzu, dass der Begriff Gassenarbeit auch stigmatisierend wirken kann.

Luzern: Unser Wirkungsfeld und unsere Zuständigkeit reichen über Luzern hinaus in die Zentralschweiz.

Erste Ideen sind am Workshop gefallen. Aber es wurde auch deutlich, dass eine Namensänderung gar kein so einfaches Unterfangen ist. Wir bleiben dran, und ich kann Ihnen versichern, dass wir sorgfältig mit der Thematik umgehen werden. Selbstverständlich haben wir die Trägerorganisationen bereits über einen möglichen Namenswechsel informiert.

Soweit mein Einblick in die vielfältigen Herausforderungen des Vorstandes. Unser Engagement ist jedoch nur möglich dank der finanziellen, der ideellen und der politischen Unterstützung zahlreicher Menschen, Institutionen und Organisationen. Von Herzen danken wir Ihnen, geschätzte Anwesende, für Ihre Verbundenheit, Ihre Grosszügigkeit und Ihre Treue mit unserem Verein und den Menschen, die unsere Betriebe aufsuchen.

Ein grosser Dank geht an den Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung (ZiSG), die politischen Gemeinden, die Landeskirchen, Pfarreien und Kirchgemeinden, die Stiftungen sowie unsere zahlreichen Spenderinnen und Spendern. Unverzichtbar für uns ist zudem die fachliche Zusammenarbeit mit den Vertreter:innen des Kantons und der Stadt Luzern sowie den uns nahestehenden Institutionen.

DANKE allen für das Miteinander-Unterwegssein!

Ein besonderer Dank im Namen des Vorstandes, aber auch ganz persönlich, geht an Franziska Reist für die sorgfältige und kompetente Führung als Geschäftsleiterin sowie an alle Mitarbeitenden für die fachliche und menschliche Begleitung und Beratung jener Menschen, die unsere Betriebe aufsuchen. Auch meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen danke ich herzlich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Die beiden neuen Vorstandskollegen Fredy Kohler und Michael Zeier-Rast haben sich rasch eingelebt und sind engagiert dabei.

Sucht- und armutsbetroffene Menschen brauchen Orte, wo sie beraten, begleitet und ihnen zugehört wird. Und sie brauchen eine Stimmet, wenn ihre Würde verletzt und die soziale Gerechtigkeit mit Füßen getreten wird. In diesem Sinne setzen wir als Verein kirchliche Gassenarbeit unsere Arbeit fort und danken Ihnen allen, wenn wir weiterhin auf Ihre Solidarität und Wegbegleitung zählen dürfen.

Renata Asal-Steger

Jahresbericht der Geschäftsleiterin

Auch ich begrüsse euch alle herzlich. Wie die Jahre zuvor ist auch im letzten Jahr einiges gelaufen, und ich kann also in meinem Bericht aus dem Vollen schöpfen.

Unser vielfältiges professionelles Unterwegssein war nicht zuletzt möglich dank der grossen Solidarität von Privatspendenden, Stiftungen, Beiträgen von Pfarreien und Kirchgemeinden und natürlich auch dank den finanziellen Mitteln des Zweckverbands institutioneller Sozialhilfe und Gesundheitsförderung ZiSG, des Kanton Luzern sowie der Stadt Luzern. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Ein grosser Dank richte ich gerne auch an die Betriebsleitenden für ihr ausserordentliches Engagement und ihre tolle Zusammenarbeit. Ebenso bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden des Vereins Kirchliche Gassenarbeit für ihre kostbare Arbeit. Die durch die veränderte Konsumformen verursachten Umstände verlangen sehr viel von den Mitarbeitenden. Sie sind dank ihres fachlich kompetenten Hintergrunds und der würdevollen und fürsorglichen Begleitung aller Menschen, die uns anlässlich unserer Arbeit wichtig sind, den stetig steigenden Herausforderungen gewachsen. Es ist ein grosses Wohlwollen und viel Herzblut spürbar. Vielen Dank dafür!

Ebenfalls bedanke ich mich bei allen freiwilligen Mitarbeitenden, die uns, sei es im Paradiesgässli oder im GasseChörli, kostbare Freizeit zur Verfügung stellen.

Ausserdem bedanke ich mich auch herzlich bei meinen Vorgesetzten: der Präsidentin Renata Asal-Steger und bei den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit. Ich fühle mich getragen und wertgeschätzt.

Rückblick

Zu Jahresbeginn startete DILU, Drogeninformation Luzern, als Regelbetrieb. Angesichts der Finanzierung durch den ZiSG (Zweckverband institutioneller Sozialhilfe und Gesundheitsförderung) sowie besseren Konditionen mit dem Labor des Instituts für Rechtsmedizin Basel konnten die Öffnungszeiten erweitert werden. DILU kann seit dem 1.1.2023 die doppelte Menge an Substanzproben analysieren lassen. Zudem wurde DILU vom BAG (Bundesamt für Gesundheit) die Ausnahmegewilligung für den Betrieb verfügt.

Drei im 2022 begonnene Projekte durften wir im 2023 weiterführen:

- EV-Light soll die Selbständigkeit mit dem Zahlungsverkehr von Klient:innen mit einer freiwilligen Einkommensverwaltung fördern.
- Der VKG prüft, in Kooperation mit der Fachstelle Kinderbetreuung, eine massgeschneiderte Form der standardisierten sozialpädagogischen Familienbegleitung für die von Sucht belasteten Familiensysteme.
- Zudem sammelte das DILU-Team im verlängerten Pilotprojekt DILU Mobil mehr Erfahrungen in Zusammenarbeit mit dem mobilen Drug-Checking-Labor im Nachtleben Luzerns sowie im Gebiet des Luzerner Hinterlandes.

Ebenso findet „Il PONTE“, Reintegration von Menschen ohne festen Wohnsitz, eine Fortsetzung. Im Dezember erhielten wir die Zusage von der Glückskette für die Verlängerung des erfolgreichen Projekts um zwei weitere Jahre.

Das Thema Diversität begleitete uns im vergangenen Jahr. Wir entwickelten einen Leitfaden für gendergerechte Sprache. Mit dem Wissen, dass es nicht die Patentlösung gibt und viel Kreativität gefragt ist, passten wir alle Dokumente, die sich an Drittpersonen richten, einer gendergerechten Sprache an. Des Weiteren überprüften wir Hausregeln, Klient:innenverträge hinsichtlich der leichten Sprache. Diese Abstimmung soll die Verständlichkeit auch für Menschen mit Migrationshintergrund fördern.

Das strategische Ziel im Themenbereich „Sucht und Alter“ begleitete uns auch im 2023. Mitarbeitende einer internen Arbeitsgruppe prüften ein Vorgehen für die Sensibilisierung der Altersheime Luzerns im Umgang mit sucht- und armutsbetroffenen Menschen. Um der Thematik mehr Gewicht zu verleihen, wurde die Arbeitsgruppe erweitert mit Mitarbeitenden der Luzerner Psychiatrie, dem Dropin und dem Verein Jobdach. In dieser organisationsübergreifenden Zusammensetzung werden nun Konzeptvarianten für die Betreuung von älteren und pflegebedürftigen Menschen mit chronifiziertem Suchtverhalten entwickelt.

Im Juni rezertifizierten wir unser Managementsystem mit der neuen QuaTheDA Norm 2020. Wir durften das neue Zertifikat ohne Haupt- oder Nebenabweichung entgegennehmen. Ebenfalls im Sommer erneuerten wir das Zertifikat bei der Fachstelle UND. Die Standards der Fachstelle fördern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.

Im Sommer berichteten die Medien eine erhebliche Zunahme von Crackkonsum in diversen Städten der Schweiz. Auch in Luzern wurde der Konsum von Freebase und Crack medial ins Zentrum gesetzt. Im Gegensatz zu anderen Schweizerstädten können wir in Luzern nicht von einer schlagartigen Zunahme sprechen. Kokain in Form von Freebase oder Crack wird in Luzern seit vielen Jahren schon in den Konsumräumen der GasseChuchi – K+A geraucht. Neu ist, dass Crack als Fertigprodukt gehandelt überall, so auch im öffentlichen Raum, unkompliziert konsumierbar ist. Die Problematik ist aber auch durch die Medienpräsenz sichtbarer geworden. Die Stadt Luzern griff das Thema auf. An einem gemeinsamen Workshop im Spätherbst wurden mit allen im Bereich Schadensminderung und

Repression tätigen Organisationen Luzerns Lösungen angedacht. Mehr dazu werde ich im Ausblick erörtern.

Turbulent ging es Ende Jahr in der Geschäftsstelle einher. Die Stelle der scheidenden Sachbearbeiterin konnte aufgrund von ungünstigen Umständen nicht termingerecht besetzt werden. Dank dem aussergewöhnlichen Einsatz von Andrea Tschopp Schwyzer, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen, Daniela Frank, Personalverantwortliche und Veronique Naji, die wir vorübergehend als Unterstützung zurückgewinnen konnten, war der Jahresabschluss termingerecht zur vollsten Zufriedenheit und erst noch mit einem tollen Ergebnis Ende Februar fertig erstellt.

Die hohe Auslastung hat schliesslich dazu geführt, dass unser Jahresziel, das Erstellen und Installieren eines gerechteren LohnEinstufungssystems, noch nicht erfüllt werden konnte. Es soll im nächsten Jahr weiterverfolgt und hoffentlich umgesetzt werden können.

Im 2023 verabschiedeten wir sechs Mitarbeitende mit herzlichem Dank und den besten Zukunftswünschen. Véronique Naji ging im Sommer in Pension. Sie unterstützte die Geschäftsstelle als Personalverantwortliche mehr als 20 Jahre lang. Kim Wunderlin löste das Arbeitsverhältnis Ende Oktober auf. Fabrice Altorfer und Jasmin Hodel, sowie Berin Sbampato - nach langer Tätigkeit bei uns - verliessen die GasseChuchi – K+A. Mario Bärtsch arbeitete im Paradiesgässli.

2023 hiessen wir sieben Mitarbeitende willkommen. Daniela Frank tritt ihre Stelle als Personalverantwortliche im Mai an. Jasmin Hodel unterstützt temporär das GasseChuchi – K+A Team und Maria Wolf wirkt seit dem August in der GasseChuchi – K+A mit. Im Paradiesgässli durften wir Sibylle Angstmann neu und Seraina Imfeld wieder begrüßen. Véronique Naji unterstützt seit Jahresende temporär die Buchhaltung. Die beiden Praktikantinnen Petra Gisler und Meret Elsener helfen seit dem Sommer in den beiden Beratungsangeboten mit viel Elan mit.

Ausblick

Mein Ausblick richtet sich auf Themen, die zusätzlich zu unserem Tagesgeschäft stattfinden.

Ich habe bei meinem Rückblick den von der Stadt Luzern durchgeführten Workshop erwähnt. Eine der angedachten Massnahme, die Öffnungszeitenenerweiterung in der GasseChuchi – K+A kommt zur Umsetzung. Sie haben bestimmt in den Medien darüber gehört. Diese Massnahme soll den öffentlichen Raum während dem Feierabendverkehrs entlasten und es soll eine Verbesserung des Gesundheitszustandes und der Umstände der Besuchenden unserer Angebote erzielt werden, indem beispielsweise eine weitere Mahlzeit am Abend abgegeben wird. Letzteres Ziel steht bei uns im Fokus, und wir hoffen, dass dieses Ziel auch den erwünschten Effekt bringt. Die Umsetzung ist mit einem beachtlichen Aufwand für uns verbunden. So sollen innert kurzer Zeit die fehlenden Stellenprozente ersetzt sein, die Mitarbeitenden müssen sich von den gewohnten Arbeitszeiten verabschieden und setzen sich zudem mit längeren Diensten noch mehr der stetig steigenden Herausforderung aus. Sie können sich vorstellen, dass verständlicherweise bei Verkündung dieser Massnahme nicht alle Mitarbeitende der GasseChuchi – K+A begeistert applaudierten. Die Bereitschaft ist aber da, und ich finde, dass die Mitarbeitenden der GasseChuchi – K+A viel Wertschätzung verdienen und ihnen ein spezielles und sehr grosses Dankeschön dafür zusteht.

Im GasseChuchi – K+A Team werden seit vergangenen Herbst Konzeptanpassungen angedacht. Sie sollen dem aktuellen Bedarf angepasst werden. So wird die Möglichkeit für den inhalativen Konsum erweitert. Er wird zusätzlich in einem dafür bestimmten Ort im Freien möglich sein. Es werden weitere Möglichkeiten geschaffen, um die Substanzen für den Konsum vor Ort zuzubereiten. Ein Ruheraum mit Betten für Povernaps wird eingerichtet. Die Massnahmen kommen im Juni zur Umsetzung.

Aufgrund der veränderten Konsumformen ist die Erreichbarkeit der Besuchenden unserer Angebote erschwert. Die Szene ist dynamischer und noch schnelllebiger geworden. Dies hat zur Erkenntnis geführt, dass ein Teil unseres Beratungsangebot wieder niederschwelliger gestaltet werden muss. Unsere Betriebe sollen noch vernetzter arbeiten, alles mit dem Ziel, den Gesundheitszustand der Besuchenden unserer Angebote zu verbessern. Es werden konzeptuelle Überlegungen gemacht. Erfahrungen mit Projekten wie «Il Ponte» oder Empfehlungen aus der Studie der Fachhochschule

Nordwestschweiz «Empfehlungen Soziale Arbeit in der Suchthilfe» sollen miteinfließen. In diesem Zusammenhang überprüft auch die aufsuchende Sozialarbeit ihr Angebot mit dem Ziel, ihre Dienstleistungen dem aktuellen Bedarf anzupassen.

Das Projekt aSPF (aufsuchende Sozialpädagogische Familienarbeit) kommt in die Abschlussphase. Gerne würden wir eine Form der Weiterführung beim Kanton Luzern (KOSEG) beantragen. Gemäss den Erfahrungen im Kooperationsprojekt mit der Fachstelle Kinderbetreuung den Rückmeldungen aus der Begleitgruppe des Projekts ist der Betrieb eines Spezialangebots für suchtbelastete Familien äusserst sinnvoll, und es besteht ein grosser Bedarf dafür.

Das Projekt DILU mobil wird hoffentlich, sofern die Delegiertenversammlung des ZiSG dem Budget zustimmt, ebenfalls in ein Regelangebot überführt werden können.

Sie werden es im nächsten Traktandum noch sehen. Wir haben dank vielen Spenden ein sehr gutes Jahresergebnis erreicht. Unser Aufwand ist jedoch auch angestiegen. Steigende IT Kosten, aber auch personellen Mehrkosten oder Mehrkosten verursacht durch die Teuerung haben dazu geführt. Wir werden also auch in diesem Jahr und in den Folgejahren auf Spenden angewiesen sein und unser Fundraising sowie unsere Öffentlichkeitsarbeit darauf ausrichten. Wir werden im Juni beispielsweise unseren ersten Newsletter versenden. Die GasseSchoggi wird im Herbst mit neuem Design erscheinen, und das GAZ-Redaktionsteam wird wie gewohnt gemeinsam mit Besuchenden unserer Angebote dafür sorgen, dass Luzern umfassend zu Themen rund um Sucht und Armut informiert bleibt. Aufgrund der erweiterten Öffnungszeiten in der GasseChuchi – K+A werden wir das Konzept unseres Cateringangebots Mundwerk anpassen müssen. Ebenfalls werden die Infoveranstaltungen den neuen Bedingungen angeglichen.

Ihr habt es bereits im Bericht der Präsidentin gehört. Der Vorstand beschäftigt sich mit der neuen Strategieperiode 2025-2028. Start dafür war ein Strategietag im Januar mit allen Mitarbeitenden des VKG. An diesem Tag haben wir nebst den Vorarbeiten für den Strategieprozess eine allfällig neue Namensgebung skizziert und dafür unsere DNA definiert. Dieser Prozess wird uns bis mindestens Ende Jahr beschäftigen.

Und ausserdem begleiten uns die Vorbereitungen für unser 40-jähriges Jubiläum im 2025.

Gerne dürfen Sie sich nach dem ordentlichen Teil anlässlich des Apéros mit Ihren Fragen an mich oder an die anwesenden Mitarbeitenden wenden.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Franziska Reist

Die beiden Berichte werden von den stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Traktandum 5: Jahresrechnung 2023

Die Jahresrechnung wird durch Andrea Tschopp Schwyzer, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen, präsentiert. Sie erläutert die Rechnung 2023 anhand von Diagrammen.

Der Gesamtertrag betrug rund CHF 4,7 Mio. Die Hälfte der Einnahmen stammen von der öffentlichen Hand und rund 11 % von den Trägerorganisationen. Das bedeutet, dass rund CHF 1,2 Mio. durch Spenden und Beiträge von Stiftungen etc. hereingeholt werden müssen. Der Gesamtaufwand betrug rund CHF 4,5 Mio. 67 % davon waren Personalkosten.

Aus der Bilanz (Bilanzsumme rund CHF 2,1 Mio.) ist ersichtlich, dass die flüssigen Mittel 74 % der Bilanzsumme ausmachen.

Die Rechnung 2023 schliesst mit einem **Gewinn von CHF 137'322.70 ab.**

Der Vorstand beantragt folgende Verwendung des Jahresgewinnes:

CHF 50'000 Einlage Fondskapital Freie Reserven und

CHF 87'322.70 mit dem Vereinsvermögen zu verrechnen.

- *Revisionsbericht/Genehmigung der Jahresrechnung und Décharge*

Natalie Bleiker und Pirmin Marbacher, BDO AG Luzern, haben die Jahresrechnung 2023 geprüft und einen Revisionsbericht verfasst.

Leider musste sich die Revisionsstelle, BDO Luzern, kurzfristig von der Mitgliederversammlung abmelden. Deshalb stellt Andrea Tschopp Schwyzer den Revisionsbericht vor. Von der BDO wurde eine eingeschränkte Revision nach den Revisionsgrundsätzen von Swiss GAAP FER für das Jahr 2023 gemacht. Die Revisionsstelle stellt den Antrag, die Jahresrechnung 2023 zu genehmigen und den Jahresgewinn 2023 von CHF 137'322.70 wie vorgeschlagen zu verwenden.

Die Jahresrechnung 2023 und die Erfolgsverwendung 2023 wird von den stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig genehmigt.

Die Präsidentin stellt weiter den Antrag auf Decharge-Erteilung an den Vorstand.

Die stimmberechtigten Mitglieder erteilen dem Vorstand einstimmig Entlastung.

Besten Dank an die Revisorin Natalie Bleiker und den Revisor Herrn Pirmin Marbacher für die Prüfung der Jahresrechnung 2023.

Traktandum 6: Wahl Revisionsstelle

Gemäss Art. 18 Abs. 2 der Statuten beträgt die Amtszeit der Revisionsstelle 1 Jahr und endet mit der Abnahme des Revisionsberichtes. Eine Wiederwahl ist möglich.

In diesem Sinne beantragt der Vorstand die Wiederwahl der BDO AG Luzern als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2024.

Die stimmberechtigten Mitglieder sind mit der BDO AG Luzern als Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2024 einstimmig einverstanden.

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der BDO AG Luzern.

Traktandum 7: Mitgliederbeitrag 2024

Der Vorstand beantragt, den Mitgliederbeitrag 2024 gegenüber dem Vorjahr unverändert bei CHF 100.00 zu belassen.

Der Antrag wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 8: Varia

Arbeitsjubiläen

Dass auf Mitarbeitende gezählt werden kann, die über mehrere Jahre, ja gar Jahrzehnte, im Suchtbereich tätig sind, ist alles andere als selbstverständlich. Aber gerade in der Arbeit mit suchtbetroffenen Menschen sind Verlässlichkeit und Stabilität wichtig, sozusagen das A und O. Ganz besonders freut es Renata Asal-Steger, dass es auch in diesem Jahr Mitarbeitende gibt, die ein sog. „Arbeitsjubiläum“ feiern dürfen

Auf 15 Jahre bei der Gassenarbeit zurückblicken darf:

Heinz Meier, Koch Gassechuchi und Mundwerk

Auf 25 Jahre bei der Gassenarbeit zurückblicken darf:

Philippe Frey, Betreuer Gassechuchi und Mitarbeit in Team ÖFA

Die beiden waren nicht anwesend, da sie das Aperó für die Mitgliederversammlung vorbereiten. Renata Asal-Stegel dankte Heinz Meier und Philipp Frey in Abwesenheit ganz herzlich für die langjährige, engagierte Mitarbeit. Das kleine Zeichen der Anerkennung, des Dankes und der

Wertschätzung wird ihnen zu einem späteren Zeitpunkt überreicht. Die Arbeitsjubiläen wurden von der Versammlung mit einem herzlichen Applaus verdankt.

Es gab keine weiteren Wortmeldungen.

Renata Asal-Steger schliesst den offiziellen geschäftlichen Teil der Mitgliederversammlung.

Einblick Gassechuchi – K+A in die neuesten Entwicklungen und Trends betreffend Konsumformen und Substanzen

Vor dem Apéro gab Adrian Klaus, Betriebsleiter Gassechuchi-K+ A, einen Einblick in die neuesten Entwicklungen und Trends mit Blick auf Konsumformen und Substanzen hinsichtlich Umsetzung im Alltag der GasseChuchi- K+A.

Der Einblick stösst bei den Anwesenden auf grosses Interesse.

Renata Asal-Steger dankt Adrian Klaus für den Einblick in die Gassechuchi – K+A.

Abschliessend dankt Renata Asal-Steger allen für ihre Anwesenheit. Dies sei ein Ausdruck der Verbundenheit und Wertschätzung gegenüber der geleisteten Arbeit, sowie ein Zeichen der Solidarität mit jenen Menschen, die in den Betrieben des Vereins kirchliche Gassenarbeit ein- und ausgehen. Sie lädt alle zum Apéro in der GasseChuch und schliesst mit einem Dank an Oliver Wehrli, dem Leiter des Caterings und seinem Team, für die Vorbereitung. Sie wünscht schöne Begegnungen und anschliessend eine gute Heimkehr.



Renata Asal-Steger
Präsidentin



Andrea Tschopp Schwyzer
Protokollführerin

Luzern, den 23. Mai 2024
Schluss der Mitgliederversammlung 20.00 Uhr